



Das ist Charlie.



In der Pause spielt Charlie gemeinsam mit Klassenkameraden gerne im Freien.

Ballspiele, Verstecken, Fangen und vor allem Tempelhüpfen.

„Huiiii, das macht Spaß!“



Oft aber ist Charlie  
traurig.

Beim Ballspielen fällt  
es Charlie schwer,  
den Ball zu fangen  
und beim  
Tempelhüpfen  
verliert Charlie das  
Gleichgewicht.



„Mama, wieso kann ich nicht wie die anderen Kinder auch Tempelhüpfen? Ich würde doch so gerne“, fragt Charlie.

Darauf hat Charlies Mama auch keine Antwort.

„Wir finden schon eine Lösung“, sagt sie und nimmt Charlie in den Arm.



Abends macht sich Charlie bettfertig  
und schlupft unter die Decke.  
Als Charlie die Augen schließt, erscheint  
plötzlich ein Licht im Zimmer.



Verdutzt schaut sich Charlie um.  
„Träume ich?“, fragt sich Charlie.  
„Ja, aber hab‘ keine Angst“, sagt eine helle Stimme. „Ich bin Ergomine, die Ergo-Fee.“ Charlie staunt. So etwas ist Charlie noch nie begegnet. „Ich habe mitbekommen, dass du beim Tempelhüpfen etwas Nachhilfe gebrauchen könntest, stimmt das?“, fragt die Fee. „Da liegst du richtig“, antwortet Charlie etwas traurig. „Du brauchst nicht trübselig sein. Ich kann dir helfen, dein Gleichgewicht zu finden, um Tempelzuhüpfen, Seilzuspringen und Ballzuspielen. Es ist ganz leicht.“



Beim Aufstehen am nächsten Morgen ruft Charlie ganz aufgeregt: „Mama, Mama, Mama. Du glaubst nicht, was ich geträumt habe.“

„Na da bin ich aber einmal gespannt“, antwortet Charlies Mutter.

„In meinem Traum bin ich Tempel gehüpft, Seil gesprungen und habe mit all meinen anderen Freunden aus der Schule Ball gespielt. Und ich bin dabei kein einziges Mal hingefallen. Das war lustig“, erzählt Charlie mit leuchtenden Augen und einem breiten Grinsen seiner Mutter.





„Achso?!“, erwidert Charlies Mutter und lächelt ihr Kind liebevoll an.

„Ja, im Traum habe ich Ergomine kennengelernt. Sie hat mir gezeigt, wie ich es schaffen kann.“

„Wer ist denn diese Ergomine?“, fragt Charlies Mutter interessiert.



„Sie ist eine Ergo-Fee  
und weiß ganz viel!  
Sie hat mir gesagt,  
wieso ich so oft  
hin falle und auch,  
was ich tun kann,  
damit ich nicht so  
oft hin falle.“

„Wir sind jetzt  
Freunde. Ihr würdet  
euch gut verstehen“,  
sagt Charlie ganz  
verträumt.



Seit dem Traum hüpft Charlie oft auf einem Bein zum Frühstückstisch und lächelt dabei zufrieden. Die Schulbücher trägt Charlie auf dem Kopf durch das ganze Haus und beim Spazieren balanciert Charlie auf dem Randstein entlang.





„Was machst du denn da?“, fragt Charlies Mutter nach einiger Zeit neugierig.

„Ich übe. Bald bin ich der beste Tempelhüpfer überhaupt“, sagt Charlie, während ein Buch von Charlies Kopf fällt.

Charlies Mutter spielt nun so oft sie  
kann mit ihrem Kind im Garten mit dem  
Ball und legt Charlie das Buch auf den  
Kopf, wenn es wieder einmal  
hinuntergefallen ist.



Zeit vergeht. Charlie übt und übt.  
Eines Tages kommt Charlie mit einem  
breiten Grinsen zur Tür herein.

„Mama, Mama, Mama! Ich bin heute  
kein einziges Mal beim Tempelhüpfen  
hingefallen. Ergomine wäre stolz auf  
mich“, sagt Charlie.

„Diese Ergomine muss ich wirklich  
unbedingt einmal kennen lernen“,  
antwortet Charlies Mutter und drückt  
ihr Kind dabei liebevoll an sich.



Diese kurze Geschichte entstand im Rahmen eines Projektes des Studiengangs Ergotherapie an der FH Campus Wien.

Die Idee, deren Gestaltung und Durchführung erfolgte von Katharina Hönger, Jakob Lackner und Laura Leonhartsberger.

Viktoria Baumgartner erweckte die Geschichte mit ihren Illustrationen zum Leben.

Für weitere Informationen zum Thema Ergotherapie besuchen Sie die Webseite des Berufsverbandes *Ergotherapie Austria*.



Ergotherapie Austria-  
Bundesverband der Ergotherapeutinnen  
und Ergotherapeuten Österreichs  
Holzmeistergasse 7-9, 1210 Wien  
[ergotherapie.at](http://ergotherapie.at)

